

Lost in Blue

Von shadow-queen

Epilog: Doch endlich gerettet?

„Look! Over there! There's a boat!“, rief ein Matrose auf dem amerikanischen Dampfer, welches gerade auf dem Weg nach Japan war, um einige Warengüter abzuliefern. Andere kamen angerannt, ebenso wie der erste Offizier und der Kapitän. „Turn around! We've gotta get them! Maybe they aren't dead, who knows, how long they've been out on the sea yet!“, rief der Kapitän. Der erste Offizier nickte, drehte um und gab den Matrosen Anweisungen. Langsam kamen sie näher an das Boot. „You there! Go take a boat and get them!“, wies der Kapitän einen Matrosen neben ihm an. Dieser nickte und ließ ein Ruderboot aus Holz zu Wasser. Er stieg hinein und ruderte zu dem leuchtend orangenen Boot, welches seit unbestimmter Zeit bereits draußen auf dem Meer trieb. Er drehte sich zu dem Dampfer um, als er bei dem Rettungsboot angekommen war und rief: „It's a girl and a boy! They are still breathing, I think!“ Der Kapitän hatte Hoffnungen für die Beiden. „Get 'em into your boat and come back!“, gab er Anweisungen. Der Matrose nickte und machte sich daran, erst das Mädchen, dann den Jungen in sein Boot zu bringen, dann ruderte er zurück zu dem Dampfer. Dort halfen ihm seine Kollegen, die Beiden hochzuheben. Der Kapitän kam an. Die Beiden von dem Rettungsboot lagen auf dem Boden. „Should we bring them to one of our beds?“, fragte der Matrose, der die Beiden geholt hatte. Der Kapitän nickte. „Do so. And make some food for them, when they wake up.“ 'If they aren't dead yet. They were so long out of the sea, and the nights are very cold.', dachte er sich. Der Matrose legte eine Hand an die Stirn. „Yessir!“, rief er aus, dann schulterte er den Jungen und nahm das Mädchen auf seine Arme. „He's definitely the strongest one on board, right? I have to admit it, I didn't thought of Japanese being so strong.“, fragte der erste Offizier schmunzelnd, als er wiederkam. Der Kapitän nickte zufrieden. Der Matrose brachte die beiden Jugendlichen zu seinem Bett, welches zum Glück etwas breiter war. Er legte die Decke über die Beiden. 'Ich hoffe, es geht ihnen gut...', dachte er, dann setzte er sich auf einen Stuhl im Zimmer, um bei ihnen zu sein, wenn sie aufwachten. Falls sie aufwachten.

Doch allzu lange musste er nicht warten. Nach etwa einer Stunde hörte er, wie einer von beiden sich regte. Der Matrose stand auf und ging zu dem Bett. Der Junge klimperte mit den Augen, dann richtete er sich auf. „W-wo bin ich...?“, fragte er verwirrt. Der Matrose bemerkte, dass der Junge der Sprache nach Japaner war. Zum Glück war er auch einer und konnte Japanisch. „Du bist auf einem amerikanischen Dampfer. Wir haben euch aus einem kleinen Rettungsboot geholt, welches auf dem Meer schwamm.“, erklärte er. „Wie heißt du denn?“ Der Junge sah ihn verwirrt an, dann antwortete er: „Toki...“ Plötzlich schien ihm das Mädchen neben ihm einzufallen. Er wandte sich zu ihr und rüttelte leicht an ihren Schultern. „Seiran! Seiran, wach auf!

Wir sind gerettet!", erklärte er ihr freudig. Das Mädchen zuckte leicht zusammen. Dann öffnete sie die Augen. „Toki...? Was ist denn los...?“, fragte sie noch verschlafen. „Wir sind gerettet!“, wiederholte Toki glücklich. Das Mädchen, Seiran, war nun hellwach und richtete sich auf. „Was?!“, rief sie aus. Dann sagte der Matrose: „Ihr seid auf einem amerikanischen Dampfer auf dem Weg nach Japan!“ Seiran sah ihn an. Dann begann sie, breit zu lächeln. Sie lachte und fiel Toki um den Hals. „Wir haben es echt geschafft!! Wir haben es geschafft, Toki!“, rief sie immer wieder. „Ihr habt doch bestimmt Hunger, oder?“, fragte der Matrose dann grinsend. Toki sah ihn an, und nickte. „Wartet, ich mache euch kurz was warmes. Ach ja,“, er wandte sich zum Gehen, drehte sich aber noch mal um. „Ich heiße Ame. Ich bin auch aus Japan.“ 'Ame?!', wiederholte Toki in Gedanken. Sein bester Freund hieß Ame, aber der Matrose war doch mindestens zehn Jahre älter als er! Seiran sah ihn an. „War Ame nicht dein Freund?“, fragte sie. Toki nickte leicht. „Ich dachte mir gleich, dass der Mann mir bekannt vorkam, aber Ame ist genauso alt wie ich. Und der ist mindestens zehn Jahre älter.“ Wie vom Blitz getroffen sah Seiran ihn an. „Vielleicht... verging die Zeit auf der Insel langsamer, und in Wahrheit sind irgendwie zehn Jahre vergangen, oder so?!“, fragte sie entsetzt. „Vielleicht war die Insel irgendwie verflucht. Vielleicht wegen den Vampiren. Die altern ja auch nicht.“, überlegte sie. Toki sah sie nachdenklich an. „Geht das denn?“, entgegnete er skeptisch. Seiran nickte überzeugt. „Wenn zum Beispiel in dem Umkreis der Insel die Zeit extrem langsamer als woanders auf der Welt abläuft. Für uns war das vielleicht eine Woche, lass es zwei gewesen sein, hier sind aber zehn Jahre vergangen!“ Der Matrose namens Ame kam zurück. Er stellte zwei Teller mit Suppe auf den Tisch. „Sag mal, wie heißt du nochmal?“, fragte er Toki dann. „Toki...“, entgegnete dieser. Ame schien zu überlegen, dann lachte er kurz auf. „Was ist denn? Ist mein Name so lustig?“, fauchte Toki leicht angesäuert. Ame hob beschwichtigend die Arme. „Nein, ich dachte nur gerade, die Situation war etwas... Naja... amüsant. Weißt du, ich hatte damals einen guten Freund namens Toki, doch seit einer Kreuzfahrt, bei der das Schiff untergegangen war, habe ich ihn nicht mehr gesehen.“ Ame's Blick wurde traurig. „Du bist ihm verdammt ähnlich. Wärest du nicht zu jung, könnte ich sagen, du wärest es. Aber, das kann nicht sein. Das ist zehn Jahre her, und du bist maximal achtzehn.“ „Sechzehn.“, korrigierte Toki. Ame grinste ihn traurig an. „Siehst du? Es wäre ja auch ein zu großes Wunder...“, murmelte er. Toki sah erst Seiran an, dann wandte er sich Ame zu. „Sag mal, Ame... Glaubst du eigentlich an Magie...?“, fragte er. Ame sah ihn erstaunt an. „Wie? Also, Toki war damals schon recht seltsam. Er hatte so ziemlich alle Symptome eines Vampirs, aber ich glaube nicht wirklich, dass es Magie gibt. Warum?“ „Und wenn ich dir erzähle, dass ich einen Freund namens Ame hatte, den ich seit einem Unglück bei einer Kreuzfahrt nicht mehr gesehen habe?“, entgegnete Toki. Ame sah erstaunt auf. Dann lachte er leise. „Das wären zu viele Zufälle für einen Zufall...“ „Ame... Ich glaube, ich rede gerade von dir, und du hast mir von mir erzählt. Damals, bei diesem Schiffsunglück, bin ich auf einer Insel gestrandet, auf der anscheinend die Zeit anders läuft. Für mich und Seiran ist nur eine knappe Woche vergangen, auf dem Rest der Erde aber anscheinend zehn Jahre. Es gibt Magie, Ame.“, erklärte Toki. Ame sah ihn an. „Und hast du irgendwelche Beweise dafür...?“, fragte er mit erstickter Stimme. „Weißt du eigentlich, wie weh du mir gerade tust?! Ich habe Toki wirklich gemocht, er war mein bester Freund, und du versuchst dich hier als er auszugeben!“, rief er plötzlich unerwartet heftig. Toki sah ihn an. „Was ist mit der Karte? Das Ticket für die Kreuzfahrt, welches du gewonnen, mir gegeben hast und behauptet hast, du hättest mir das einzige gegeben, und dann nachher doch noch mitgekommen bist? Oder als ich damals während des Buffets nach draußen gegangen

bin, und du mir gefolgt bist und mich auf mein in letzter Zeit merkwürdiges Benehmen aufmerksam gemacht hast? Wie still ich damals war und Menschenmassen sowie zu viel Sonnenlicht gemieden habe? Damals standen wir ganz allein auf dem Deck, bis das Schiff angestoßen war und untergegangen war, wie sollte ich davon wissen? Ich war direkt nervös, doch du meinstest, es wäre nur ein kleiner Motorfehler gewesen!", erzählte er. Ame hatte ihn während der ganzen Erzählung nicht angesehen, doch jetzt sah er Toki direkt ins Gesicht. Dieser sah ihm fest in die Augen. Ame's Augen füllten sich mit Tränen. „Toki..." Toki lächelte. „Ich BIN es, Ame.", bekräftigte er nochmal. Ame kam auf ihn zu. Toki stand auf. Dann fielen die Beiden sich in die Arme. Seiran hatte ebenfalls Tränen in den Augen vor Rührung. „Wie schön...", murmelte sie. „Ich dachte, ich sehe dich nie wieder! Du warst so lange fort...", meinte Ame. Toki grinste. „Und doch bin ich jetzt hier." „Und doch trennen uns nun zehn Jahre... Unsere Schule existiert auch nicht mehr, sie ist pleite gegangen." Toki schüttelte den Kopf. „Das ist egal. Ich brauche keine Schule mehr. Ich ziehe mit Seiran zusammen. Ach ja, darf ich vorstellen?", meinte Toki und schob Seiran ein Stück vor. „Das ist Seiran. Meine feste Freundin.", erklärte er. Seiran wurde bei diesen Worten rot. Ame grinste. „Ein hübsches Ding hast du dir da ausgesucht! Respekt!", lachte er. Seiran wurde noch roter. Toki gab ihm einen kleinen Knuff. „Achja, morgen kommen wir in Japan an. Ich denke, ich werde mich auch mal langsam niederlassen. Vielleicht ganz bei euch in der Nähe...?", schlug Ame grinsend vor. Toki gab ihm wieder einen Knuff. Er lachte. Bis auf das Alter war wieder alles wie früher. Es war schön, seinen Freund wiederzuhaben. Und ebenso eine Freundin.